

Küsnacht Filmdreh des Jugendfilmprojekts «Wädiwood» im Pfadiheim

Auf den Spuren von Hollywood

Das Pfadiheim im Küsnachter Berg ist diese Woche zum Drehort umfunktioniert worden. Die Jugendfilmgruppe «Wädiwood» dreht dort an ihrem mittlerweile bereits sechsten Spielfilm.

Andrea Burgstaller

Von aussen wirkt das Pfadiheim Küsnacht idyllisch eingebettet in Wald und Wiese. Folgt man aber auf der Holzterrasse der Spur von mehreren Kabeln, bemerkt man ein hektisches, aber durchaus organisiertes Werkeln am neuen Film des Jugendprojekts «Wädiwood». Sobald der Regisseur ein lautes «Licht, Kamera, Action!» ruft, ist alles mucksmäuschenstill. Konzentriert arbeiten 13 Jugendliche im Alter zwischen 11 und 18 Jahren aus Wädenswil und Zürich gemeinsam mit dem Organisator Volker Maiwald und Regisseur René Blaser am mittlerweile sechsten Kurzfilm der Jugendgruppe. Das junge Alter der Mimen tut dem Niveau der Filmproduktion keinen Abbruch: «Viele der Darsteller sind aufgrund ihrer kindlichen Natürlichkeit unheimlich talentiert», sagt Maiwald.

Der Arbeitstitel «Abgefüllt» lässt erahnen, worum sich die Handlung dreht: Eine Gruppe wohlhabender Jugendlicher mietet ein Haus, um asiatische Kampfsportarten zu trainieren. Aus jugendlicher Euphorie heraus entsteht die Idee, sich zu betrinken. Ein Junge distanziert sich aber vehement davon, weil er schon seit Jahren unter den gewalttätigen Ausbrüchen seines alkoholsüchtigen Vaters leidet: Josia Haab spielt Erik Larson, der in einem solchen Martyrium aufwächst. Geduldig und fast routiniert wiederholt der Schüler die triste Szene im Waschraum immer



In einer Szene im Waschraum gibt Josia Haab alias Erik Larson (links) sein Gefühlsleben preis. (Reto Schneider)

und immer wieder und wechselt gekonnt seine Mimik von fröhlich zu melancholisch, sobald Kamera und Ton auf ihn gerichtet sind.

Zersplitterung in der Gruppe

«Das Thema des Films sind Gruppendynamik sowie Individualität, die zur Zersplitterung der Jugendlichen untereinander führen», fasst Regisseur Blaser zusammen. Die jugendlichen Akteure setzen das Thema mit einer unglaublichen Ernsthaftigkeit um. «Egal ob die Kinder nun schauspielern, für Licht, Ton oder die Regieassistenten zuständig sind – alle sind mit grossem Engage-

ment bei der Sache», ergänzt Maiwald.

Wie erfolgreich das Jugendprojekt läuft, hat «Wädiwood» bereits im März bei den 31. Schweizer Jugendfilmtagen bewiesen, als der Produktion «Zweite Chance» der begehrte Publikumspreis verliehen wurde. Auch für dieses Jahr hat sich Koordinator Volker Maiwald etwas Besonderes einfallen lassen: «Wir drehen heuer mit einer neuen Kamera und dazugehörigem Adapter, der die Tiefenschärfe permanent kontrolliert und so für eine ästhetischere Bildoptik sorgt.» Das Thema zum Film wurde mit den Jugendlichen gemeinsam im Brainstorming erarbeitet. Für die Um-

setzung der entstandenen Ideen wurde bereits vor Monaten mit den Vorbereitungen begonnen. «Die Themen unserer Kurzfilme spiegeln meistens eine Mischung zwischen persönlichen Lieblingsthematiken und den Vorstellungen der Kinder wider», erklärt Blaser, der «Star Wars»-Regisseur George Lucas zu seinen Vorbildern zählt.

«Abgefüllt» ist Maiwalds Beitrag zu den Schweizer Jugendfilmtagen 2008. Er und sein Team tüfteln auch schon wieder an einem neuen Filmprojekt. Darauf angesprochen erklären sie aber unisono: «Davon wird – natürlich – noch nichts verraten.»

Männedorf Feuerwehrspritze wurde für Transport nach Osteuropa verladen

Praktische Hilfe für rumänische Feuerwehr

Seit 17 Jahren transportiert Hermann Rauber Hilfsgüter nach Rumänien. Nächste Woche bringt er der Feuerwehr von Ruscova Löschmaterial.

Melanie Böhi

Ruscova ist eine rumänische Stadt mit rund 8000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Wenn es dort brennt, rückt die kleine Feuerwehr aus. Oft kann diese nicht viel ausrichten – Wasserleitungen und Hydranten gibt es keine, das Löschwasser muss in Eimern aus Sodbrunnen und dem Bach herbeigeschafft werden. In Zukunft wird die Brandbekämpfung der lokalen Feuerwehr effizienter sein: Der Uetiker Hermann Rauber transportiert nämlich nächste Woche eine Feuerwehrspritze und weiteres Material nach Ruscova. Gestern Morgen wurde diese zusammen mit Wasserschläuchen, Gummistiefeln und gelben Feuerwehrgewändern vor dem Depot der Feuerwehr Männedorf-Uetikon in den Lastwagen von Hermann Rauber geladen.

Hermann Rauber engagiert sich seit seiner Pensionierung vor gut 17 Jahren für bedürftige Menschen in Rumänien. Fünf- bis sechsmal pro Jahr fährt er mit Lastwagen und Anhänger voller Hilfsgüter in das osteuropäische Land. Zusammen mit lokalen Mitarbeitern verteilt er die Güter direkt und unbürokratisch an die dort notleidenden Menschen. «Die Güter werden grösstenteils von Personen aus der Region gespendet», erklärt Rauber. Bei der «Wäckerlscheune» in Uetikon hat er eine Sammelstelle eingerichtet.

«Der Bürgermeister der Gemeinde Ruscova hat mir die Probleme der lokalen Feuerwehr geschildert», erzählt Hermann Rauber. Vor drei Wochen weilte er mit einer Schweizer Gruppe in Rumänien. Zur Reisegruppe gehörten auch einige Feuerwehrmitglieder. Zurück in der Schweiz haben sich diese umgehört, ob es hier Material für die rumänischen Kollegen gäbe – und sind fündig geworden. Die Feuerwehrspritze, die schon bald in Ruscova im Einsatz sein wird, gehörte einer Betriebsfeuerwehr, die aufgelöst worden war. Dabei handelt es sich keineswegs um «Schrottmaterial»,

wie Charles Stöcklin von der Feuerwehr Männedorf-Uetikon versichert: «Solche Feuerwehrspritzen sind auch bei uns noch im Einsatz.» Das neue Löschgerät wird der Feuerwehr von Ruscova nicht ohne die nötige Instruktion übergeben. Dazu reist Emil Berchten mit Hermann Rauber zusammen nach Rumänien. Berchten ist wie Rauber pensioniert und war jahrelang Mitglied der damaligen Pikett-Feuerwehr Uetikon.

Zweieinhalb Tage Reisezeit

Hermann Rauber und Emil Berchten fahren am kommenden Dienstag, 7. Au-

gust, los in Richtung Osteuropa. Neben dem erwähnten Feuerwehrmaterial transportieren sie in ihrem Lastwagen auch andere Güter, etwa Fahrräder oder Kleider. Rauber, der am Steuer des Lastwagens sitzen wird, schätzt, dass die Reise zweieinhalb Tage in Anspruch nehmen wird. «Seit Rumänien Mitglied der Europäischen Union ist, ist der Zollübergang einfacher geworden», sagt Rauber. Früher sei dies anders gewesen. «Die längste Wartezeit», erzählt er, «die ich am Grenzübergang zwischen Ungarn und Rumänien erlebt habe, war 18 Stunden.»



Hilfe für die Feuerwehr von Ruscova: Charles Stöcklin (links), Emil Berchten (Bildmitte) und Hermann Rauber (rechts) verladen einen Schlauchwagen. (Reto Schneider)

Erlenbach

Themenwoche «Ä gsundi Sach»

Von Montag, 27. August, bis Samstag, 1. September, findet im Alterswohnheim Gehren die Themenwoche «Ä gsundi Sach» statt.

Gesundheit ist ein Geschenk, dem Sorge zu tragen ist. Beziehungen und Begegnungen sind das Netz, das alle trägt, Mut und Kraft gibt, um den Alltag zu gestalten und die Schönheiten des Lebens zu erkennen. Gemeinsam kann aber auch Schwieriges und Leidvolles überwunden werden.

In dieser Themenwoche wollen Bewohnerinnen und Bewohner und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam das Bewusstsein für die farbigen und vielseitigen Elemente und Facetten des Wohlbefindens und der Gesundheit wecken und diese im gemeinsamen Leben, Wohnen und Arbeiten stärken. Mit Kopf, Herz und Hand machen sich alle auf den Weg zu Fitness und Gesundheit in Körper, Geist und Seele.

Das Programm der Woche

Während den sechs Tagen wird Folgendes geboten:

Montag, 27. August: «Chilbi-Atmosphäre» (ab 14.30 Uhr Drehörgeli-Mann. Büchsenchiessen und Tischbomben).

Dienstag, 28. August: «Fitnesstag» (7.45 Uhr Morgenturnen; 14.30 Uhr Postenlauf rund ums Haus. Für Mitarbeitende: 18.30 Uhr Nordic Walking; 19.30 Uhr gemeinsames Schwimmen und Bräuteln rund ums Badhüsli in Erlenbach).

Mittwoch, 29. August: «Rohkosttag» (9.30 Uhr Kochkurs; 14.30 Uhr Blumen-gestecke stellen; 18 Uhr Nachtessen auf der Dachterrasse mit Ballon-Flug-wettbewerb).

Donnerstag, 30. August: «Ferieninsel Gehren» (10 Uhr Bauchtanz für Senioren; 14.30 Uhr Ferienerinnerungen in Wort und Bild; 18.30 Uhr Filmabend mit Popcorn).

Freitag, 31. August: «Beziehungen» (8.30 Uhr Ausflug auf den Markt; 14 Uhr Besuch eines Therapiehundes und Besuch von Kindern. Für Mitarbeitende: 18.30 Uhr «Heilende Laute»).

Samstag, 1. September: «Humor» (12 Uhr Mittagessen mit Angehörigen; 13.30 Uhr «Lina die Putzfrau ist im Haus»).

Im Alterswohnheim Gehren freut man sich auf eine bewegte, fröhliche und lehrreiche Woche. Angehörige und interessierte Seniorinnen und Senioren aus dem Quartier sind während der ganzen Woche willkommen. (e)

«Ä gsundi Sach». Montag, 27. August, bis Samstag, 1. September, Alterswohnheim Gehren, Erlenbach. www.awhgehren.ch

Herrliberg

Seniorenwanderung an der Aare

Im Hochsommer bietet sich den Herrliberger Senioren eine weitere attraktive Wald- und Flusswanderung – diesmal in der Nähe des aargauischen «Wasserschlosses», wo sich Aare, Reuss und Limmat vereinigen. Diese abwechslungsreiche Aare-Wanderung findet am Freitag, 17. August, statt, durchgeführt von der Füso Herrliberg. Sie beginnt mit einer Kaffeepause in Villnachern und führt in knapp zwei Stunden weit weg von jeder Hektik exakt vom Norden nach Süden der Aare entlang zum Ziel in Wildeggen – durch dichte Wälder, prächtige Blumenwiesen, entlang Uferpartien mit unübersehbaren Spuren von Bibern, grosse Schilfpflanzen und kleine Inselchen mit brütenden Vögeln am träge dahinfließenden Wasser. Besammlung: ab 8.55 Uhr am Bahnhof Herrliberg, Abfahrt 9.10 Uhr mit S6 nach Zürrich Hauptbahnhof. (e)

Billette: Rundreise Herrliberg–Villnachern Post und Wildeggen–Herrliberg zu Fr. 21.80 mit Halbtax. Rückkehr: 17.19 Uhr am Bahnhof Herrliberg. Auskunfts: Hans Zellweger (044 915 27 93) oder Edi Vogt (044 915 08 14).